

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 181.

Donnerstag, den 30. Juni.

1842.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Auf das mit dem 1. Juli 1842 beginnende dritte Quartal werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Petersstraße, 3 Rosen) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Von Ankündigungen aller Art, welche durch dieß Blatt hier wie in der Umgegend die größte Verbreitung finden, wird der Raum einer breiten oder zwei gespaltener Zeilen mit 2½ Ngr. berechnet. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Leipzig, im Juni 1842.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird die Abführung der den 1. Juli dieses Jahres mit 20 Ngr. gefälligen zweiten Hälfte der jährlichen Abgabe für Hunde in Erinnerung gebracht.

Leipzig, den 25. Juni 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Die Dampf-Wasch-Anstalt in Leipzig.

Wenn in unserer Zeit eine Anstalt das Wort „Dampf“ an der Spitze seines Namens hat, so denken wohl die Meisten, welche davon hören ohne nähere Kenntniß von ihr zu haben, unwillkürlich an die bewegende Kraft des Dampfes, an eine Maschine, welche durch die Elasticität des heißen Wasserdampfes mittels Kolben u. s. w. in Thätigkeit gesetzt wird. Unter einer Dampf-Wasch-Anstalt denkt sich also vielleicht Mancher ein Etablissement, in welchem eine Dampfmaschine die Arbeit der Hände der Wäscherinnen ausführt, und es liegt dann freilich auch der Gedanke nahe, daß eine solche Maschine mit der ihr anvertrauten Wäsche etwas unbarmherziger umgehen müsse, als es weibliche Hände thun, ja, daß eine solche augenlose Maschine doch nicht sehen könne, wo ihre Thätigkeit am meisten noththue, und somit alle Theile der Zeuge gleichmäßig durcharbeiten müsse, wenn die Wäsche rein werden soll. Diese Meinung kann und muß um so mehr Verbreitung gewinnen, als es auch in Leipzig so Manche geben mag, denen das Aufblühen der Anstalt, von welcher Einsender redet, ein Dorn im Auge ist, möge nun der zuerst berührte Umstand der Grund sein, oder möge dieser noch viel näher liegen. Eben so wird es aber auch viele Hausfrauen geben, welche, den Versuch dessenungachtet wagend, sich vom Gegentheile überzeugt haben, und diesen möchte wohl eine Beschreibung des befolgten Verfahrens nicht unerwünscht sein, so wie sie auch vielleicht dazu beitragen kann, hier und da die angenommene irrthümliche Meinung zu berichtigen.

Als bewegende Kraft in der Dampf-Wasch-Anstalt werden Pferde gebraucht, durch welche das Pumpen des Wassers und

das Drehen der weiter zu beschreibenden Trommeln und der Wäschrollen ausgeführt wird. Das Verfahren bei dem Waschen selbst aber ist im Kurzen folgendes:

Nachdem die eingelieferte Wäsche gewogen, gehörig eingetragen und sortirt ist, wird sie wie in jedem Waschhause in Lauge und Seifenwasser eingeweicht, von Menschenhänden eingeseift und in einem großen, zu diesem Zwecke sinnreich vorgeordneten Fasse dem Durchströmen heißer Wasserdämpfe ausgesetzt, welche einen großen Theil der Unreinigkeiten entfernen, so daß sie aus dem leeren Raume, den die doppelten Boden bilden, abfließen, allen vorhandenen Schmutz aber aufweichen (zerlegen). Die völlige Entfernung der aufgelösten Schmutztheile erfolgt in den großen Trommeln, welche, im Innern mit drei festen Schaufeln versehen, sich um ihre Ase drehen und die mit Seifenwasser und heißem Wasser hineingebrachte Wäsche von Schaufel zu Schaufel fallen lassen, während ununterbrochen heißer Wasserdampf durchströmt und so den Schmutz durch Stauchen absondern, gewiß aber die Wäsche nicht so zerarbeiten, als es durch Reiben mit den Händen geschehen muß. Nachdem das schmutzige Wasser abgelassen und durch reines ersetzt ist, geht das Umdrehen nochmals vor sich, worauf die Wäsche zum Spülen, Bleichen, Trocknen und Rangeln bereit ist. Noch muß aber erwähnt werden, daß der Herr Besitzer der Anstalt bunte Wäsche nie der Gefahr aussetzt, daß mit dem Schmutze zugleich auch ihre Farbe aufgelöst und entfernt werden könnte, wiewohl dieß bei gut gefärbten Zeugen nicht zu befürchten wäre. Dergleichen Wäsche wird von Wäscherinnen gereinigt, deren immer mehr in der Anstalt beschäftigt sind. — Feine Wäsche kommt in die